

Region nicht nachweisen; um so interessanter sind die hier zusammengetragenen Belege zur Beauftragung auswärtiger Schreiber und Buchbinder. Deutlich wird auch die Ausstrahlung von Luxeuil und vor allem von Metz als Zentren der Herstellung hochwertiger Hss. Die Arbeit beruht auf der Auswertung verstreuter ungedruckter Quellen, wobei sich Testamente und die Rechnungen von Remiremont als besonders ergiebig erwiesen. Im Anhang (S. 219ff.) findet sich eine Liste der erhaltenen Bibliothekskataloge. Ein kleiner Schönheitsfehler: Die durch die Verfasserin identifizierten 177 noch erhaltenen Hss. muß man sich aus den Fußnoten zusammensuchen, was möglicherweise auf ein typographisches Versehen zurückzuführen ist (die Anm. 1 zu S. 13, die vielleicht nähere Angaben enthielt, fehlt anscheinend). C. M.

La bibliothèque monastique (IX^e–XII^e s.). Le scriptorium oublié de Wissembourg. Exposition de photos des manuscrits de Wissembourg conservés à la Herzog-August-Bibliothek de Wolfenbüttel (R.F.A.), organisée par la Mission Historique Française en Allemagne et le Cercle d'histoire de l'Alsace du nord avec la collaboration de la Bibliothèque de Wolfenbüttel et de la Société Thierry Alix de Nancy au Relais culturel de Wissembourg du 15 septembre au 8 octobre 1991. Ohne Ort, ohne Jahr, keine ISBN, 104 S., zahlreiche Abb., FF 60. – Von der Bibliothek des Klosters Weißenburg im Elsaß befinden sich seit dem Ende des 17. Jh. 107 Hss. in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel. Der vorliegende Ausstellungskatalog, dessen wissenschaftliche Bearbeitung bei M. Paulmier-Foucart, E. Palazzo und M. Parisse lag, dokumentiert die Geschichte dieser Handschriftensammlung, deren Eigenheiten auch zum Anlaß für eine allgemeine Einführung in das ma. Schriftwesen genommen werden. Er ist in drei Teile gegliedert, einen ersten zur Geschichte der Reichsabtei, einen zweiten zum Skriptorium, einen dritten zur Bibliothek. Die Betonung liegt auf den früheren Jahrhunderten des MA, was sich beim Heimatkloster Otrfrids mit seinem starken Bestand karolingischer Hss. fast aufdrängt, obwohl auch das 15. Jh. noch Interessantes zu bieten hätte, wie aus der Liste der erhaltenen Hss. (S. 100–104) hervorgeht. C. M.

Anne Bondéelle-Souchier, Bibliothèques cisterciennes dans la France médiévale. Répertoire des Abbayes d'hommes (Documents, études et répertoires) Paris 1991, Editions du Centre National de la Recherche scientifique, ISBN 2-222-04596-7, XXX u. 377 S., 28 Tafeln. – Die Arbeit ordnet sich ein in ähnliche Versuche (vgl. für England N. R. Ker und für Deutschland S. Krämer) und will die ma. Bibliotheken von 248 französischen Zisterzienserklöstern rekonstruieren ohne die großen Mutterklöster Cîteaux, Clairvaux und Pontigny. Für jede dieser alphabetisch angeordneten Bibliotheken wird das Material, soweit möglich, unter 13 Stichwörtern aufgeführt: Bibliotheksgeschichte, Bibliographie, Kataloge, Besitzeinträge, Auftraggeber, Schreiber – Miniaturen – Buchbinder, Vorbesitzer, Kauf- u. Verkaufsnotizen, weitere Besitzer, erhaltene Hss., unsichere Zuschreibungen, verlorene Hss., zusätzliche Bemerkungen. Das immense Material eröffnet neue Fragestellungen zu den Einbänden, dem Signaturesystem, der Verbreitung der Sammlungen und Texte und damit der intellektuellen und geistlichen Zusammenhänge der